m131 Rendzina und Braune Rendzina aus tertiärem Süßwasserkalk

Verbreitet auftretende Böden

Bodenformgruppe		m-R02	
Flächenanteil		60–80 %	
Nutzung		LN, Wald	
Relief		Plateauverebnungen, gerundete Scheitelbereiche und schwach geneigte bis steile Hänge am Riesrand	
Bodentyp		Rendzina und Braune Rendzina, sehr flach und flach entwickelt	
Ausgangsmaterial		Süßwasserkalke der Riessee-Formation	
Bodenartenprofil		Lu–Ls2,Gr–fX3–5	1–5 dm
		^k;^k:s–l	
Karbonatführung		ab Bodenoberfläche	
Gründigkeit		sehr flach bis flach	
Waldhumusform		typischer und moderartiger Mull	
Humusgehalt	Oberbod. LN	mittel humos	
	Unterboden	keine Angabe	
Bodenreaktion	LN	schwach alkalisch	
	Wald	keine Angabe möglich, da Bodenformgruppe unter LN bzw. unter Wald nicht auftritt oder pH-Bereich nicht bekannt ist	
Bodenschätzung		sL6Vg, L6Vg, sL7Vg	
Musterprofile		keine Angabe	

Begleitböden

untergeordnet Rendzina und Pararendzina aus Hangschutt sowie, in Mulden und am Hangfuß, Kolluvium; vereinzelt Pararendzina aus lehmig-toniger Fließerde (m-Z08, Kartiereinheit m136)

Kennwerte

Feldkapazität	sehr gering (30–110 mm)
Nutzbare Feldkapazität	sehr gering (20–50 mm)
Luftkapazität	mittel
Wasserdurchlässigkeit	hoch
Sorptionskapazität	sehr gering bis gering (20–80 mol/z/m^2)
Erodierbarkeit	sehr gering bis gering

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	hoch bis sehr hoch	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	gering (1.0)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: gering (1.0)	Wald: mittel (2.0)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: gering bis mittel (1.5)	Wald: gering bis mittel (1.5)
Gesamtbewertung	LN: 3.50	Wald: 3.50

Verbreitung und Besonderheiten

wenige Vorkommen bei Kirchheim am Ries und Riesbürg

© Regierungspräsidium Freiburg, Abteilung 9 LGRB — Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau